№ 691. Mittwoch, den 29. August. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspector Krickeberg zu Müncheberg im Kreise Lebus, und dem Bürgermeister Eckardt zu Hörter den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer und Kantor Haeusler zu Rückenwaldau im Kreise Bunzlau, dem Schullehrer und Organisten Doehring zu Prangenau im Kreise Marienburg, und dem invaliden Berghäuer Schmelzer zu Hermsdorf im Kreise Waldenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 28. August. In der beim Schluß des Parlaments gehaltenen Thronrede heißt es unter Anderem: Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind freundschaftlich; man dürfe das Vertrauen haben, daß der Frieden nicht unterbrochen werde. Wenn die Mächte in Italien nicht interveniren, so wird die Ruhe der anderen Staaten nicht gestört werden. Die Conferenz in Betreff Savoyens hat noch nicht stattgefunden; man könne hoffen, daß, wenn die Unterhandlungen stattfinden, Arrangements zur Sicherung der für die europäischen Interessen so wichtigen Neutralität der Schweiz getroffen werden, übereinstimmend mit dem Tractate vom Jahre 1815. Die Königin habe mit Oesterreich, Frankreich, Preußen, Rußland vereint dahin gewirkt, Arrangements mit dem Sultan zu treffen, durch welche demselben ein temporärer militärischer Beistand zur Wiederherstellung der Ordnung geleistet worden ist.

Marseille, 27. August. Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 25. d. melden, daß der Garnison von Benevent zugesandte Verstärkungen zurückgeschlagen und zur Rückkehr genöthigt worden seien. Der Gouverneur von Benevent habe sich in das Fort zurückgezogen. General Lamoricière habe eine Kolonne zur Bewachung der toscanischen Grenze abgesandt.

Aus Neapel wird vom 25. d. berichtet, daß die Insurgenten in Potenza den General Garibaldi zum Dictator ausgerufen haben. Die Journale veröffentlichen einen Aufruf zum Aufstande. Der Kriegsminister und der General Bosco seien an der Spitze von sechs Bataillonen nach dem Kriegsschauplatze abgegangen.

Marseille, 28. August. Nach den neuesten hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 25. d. forderte Baron Brenier vor zwei Tagen Genugthuung für das ihm zugefügte Attentat; die Unterhandlungen dauerten fort, doch ist es ungewiß, ob Brenier bleiben wird. Bei stattgehabten Händeln sind mehrere piemontesische Schützen getödtet worden; Villamarina hat erklärt, er müsse Genugthuung haben, da die Neapolitaner die Angreifenden gewesen seien. In Neapel sieht man einer nahe bevorstehenden Emeute entgegen, es wurden Aufrufe zur Revolte verbreitet. Auch in Salerno wird eine Bewegung zu Gunsten des Dictators erwartet. In Potenza haben sich 10,000 Mann bewaffnet. Martino hat der Diplomatie den Abfall von zwei Brigaden in Reggio und die Uebergabe des dortigen Forts angezeigt, und hinzugefügt: Wir waren dort Drei gegen Einen und sind jetzt Einer gegen drei.

Deutschland.

Berlin, 28. August.

— Der erste deutsche Juristentag, dessen Mitglieder sich gestern Abend zu einer sehr zahlreich besuchten geselligen Vorversammlung im Odeum vereinigt hatten, wurde heute Vormittag bald nach neun Uhr in der Singakademie eröffnet. Der große Saal der Singakademie war vollständig gefüllt, und bot einen sehr bedeutsamen Anblick dar, obgleich es an jedem äußeren Schmuck fehlte. Die Mitgliederzahl des Juristentages hat das sechste Hundert bereits überschritten. Nach einer Eröffnungsrede durch den Präsidenten der juristischen Gesellschaft, Stadtgerichtsrath Grafen von Wartensleben und nach der en bloc erfolgten Annahme der vorläufigen Juristentags Ordnung, wurde Geheime Rath Professor von Wächter aus Leipzig durch Akklamation zum Präsidenten erwählt. Derselbe dankte in bewegten, mit Beifall aufgenommenen Worten und ernannte zu Vicepräsidenten: den Stadtgerichtsrath Graf von Wartensleben zu Berlin, Ober-Staats-Anwalt Keller aus Wien, Geh. Justiz-Rath Friedberg zu Berlin und Advokat Ruhwandel aus München; zu Schriftführern: Rechtsanwalt Dr. Horwitz aus Liebenwerda, Rechtskonsulent Hoelder aus Stuttgart, Staatsanwalt Meyeu zu Berlin und Professor Dr. Unger aus Wien. Die Sitzung schloß um 10¼ Uhr. Der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte derselben in der Königl. Loge bei.

— Aus Point de Galle vom 23. Juli erhält die „Prß. Ztg.“ die Nachricht, daß der Gesandte Graf zu Eulenburg, der mit seinen Begleitern eine Tour in das Innere von Ceylon, nach Colombo, Candy und Newera Ellia unternommen hatte, sich mit dem nächsten Dampfer am 23. Juli nach Singapore einzuschiffen gedachte.

— Außer in Kronstadt hat sich auch in einigen Dörfern des Peterhofer Kreises die Cholera gezeigt, doch ist sie, nachdem sie seit Mitte Juli 9 Personen dahingerafft zur Zeit wieder erloschen. Aus Kronstadt kann dies leider noch nicht gemeldet werden.

— Wie man aus Wien meldet, ist durch eine Depesche neuesten Datums auf Anlaß des bekannten Oldenburgischen Antrages am Bunde die österreichische Gesandtschaft in Kopenhagen angewiesen worden dem dänischen Cabinet zu eröffnen, daß die österreichische Regierung das formelle Recht des Königs, das Finanzgesetz für Holstein zu publiciren, nicht in Abrede stelle, daß sie indeß, damit dem Drängen auf ein weiteres Vorgehen jeder Vorwand genommen und die nöthige Frist, mit voller Muße alle einschlagenden Verhältnisse zu ordnen, gewonnen werde, es für zweckentsprechend und wünschenswerth erachten müsse, wenn man sich sollte entschließen können, das in Frage stehende Gesetz, welches ohnehin materiell schwerlich einen Widerspruch der holsteinischen Stände zu besorgen haben würde, noch nachträglich diesen Ständen zur Genehmigung vorzulegen und dem Bundestage bei dessen Wiederzusammentreten eine derartige Versicherung zugehen zu lassen.

— In Folge der Befreiung aller Packete vom Postzwange durch das Gesetz vom 21. Mai d. J. haben die meisten Eisenbahnverwaltungen bereits Einrichtungen zur Uebernahme der Beförderung auch aller bisher postpflichtigen Packete getroffen. Die Direction der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn wird schon mit dem 1. September solche Packete zur Beförderung übernehmen, sofern sie nicht auf die Braunschweigische Bahn übergehen.

— Herr v. Rehfues, Legationsrath bei der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel, ist zum preußischen Mitglied der mit der Untersuchung der Ereignisse in Syrien betrauten europäischen Commission ernannt.

Düsseldorf, 25. August. (Elbf. Ztg.) Eine interessante Versammlung fand gestern Nachmittag hierselbst in einem Saale des Hotels zum Prinzen von Preußen statt. Ein Deputirter der kirchlichen Missionsgesellschaft in London, Rev. Mr. Hobson, hatte die hier und in der Nachbarschaft wohnenden Engländer nebst den beiden Geistlichen der englischen Gemeinden zu Düsseldorf und Gräfrath um sich versammelt, um auch unter den vom Vaterland getrennten Gliedern seiner Kirche das Interesse zu wecken und ihre Gaben in Empfang zu nehmen. Er gab in einem anderthalbstündigen, freien Vortrage einen Ueberblick über die Wirksamkeit der von ihm vertretenen Gesellschaft, welche in unserem Jahrhundert eine wahrhaft weltgeschichtliche Bedeutung gewonnen hat. Die Einnahmen der Gesellschaft haben sich binnen dreißig Jahren vervierfacht (sie betragen jetzt über 160,000 £), die Zahl der Arbeiter, sowohl der europäischen als der eingeborenen Missionäre hat sich in einem noch viel stärkeren Maße vermehrt und gerade in diesem Jahre haben sich mehr Männer als je zuvor, auch aus den höheren Ständen, zum Missionsdienst gemeldet.

* Frankfurt a. M., 25. August. Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins haben gestern in einer Versammlung beschlossen, bei der Generalversammlung zu Coburg dafür zu stimmen, daß das jetzige Programm des Nationalvereins unverändert beibehalten werde. Die Reichsverfassung von 1849 in das Programm aufzunehmen, sei unzweckmäßig.

Wien, 25. August. Der plötzliche Gesinnungswechsel der „Times“, deren lebhaftester Wunsch bisher die gänzliche Vertreibung der Oesterreicher aus Italien war, und die jetzt den Italienern räth, Venetien nicht anzugreifen, wird selbst in den Wiener Blättern nicht ohne Bedenken aufgenommen. Sie sehen darin zwar ein Zeichen, daß in der englischen Regierung augenblicklich eine Oesterreich günstigere Stimmung herrsche, fürchten aber einen neuen Umschlag des „City-Blattes“, das vielleicht nur einen Versuch machen wollte, zu erfahren, was die öffentliche Meinung zu solchen Ansichten sage.

Schleswig, 21. August. Der „Alton. Merkur“ schreibt: So eben erfahren wir, daß nunmehr auch für den Dr. Heiberg durch ein am gestrigen Tage stattgehabtes Verhör die Akten geschlossen sind. Die Sache wird vermuthlich erst am Schluß dieses Jahres oder im Anfange des nächsten seine Beendigung gefunden haben. „Freilich ist dann Heiberg schon durch die gänzliche Beraubung seiner Existenz in einer Weise bestraft, wie sie ein Gericht kaum noch schwerer würde verhängen können.“ Die „Voss. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wenn selbst ein in Dänemark erscheinendes Blatt es wagt, in diesen Worten sein Mitgefühl für den durch die unerhörteste Polizeiwillkür erdrückten Mann zu äußern: wie weit thatkräftiger müßte sich nicht in dem Stammlande, um dessentwillen jene tapfern Dulder in den Herzogthümern solch Ungemach tragen, der Antheil an des greisen Mannes hartem Loose kund thun! Wir begrüßen mit Freuden den Anstoß, welcher in dieser Sache von hier aus gegeben worden ist, und empfehlen einen in diesen Tagen hier (Berlin) gebildeten „Heiberg'schen Unterstützungsfonds“ aufs Nachdrücklichste.

Der Aufruf zur Unterstützung Heibergs ist unterzeichnet: G. Beseler. L. Dorn. A. Delbrück. Guttentag. Kochhann. Th. Mommsen.

England.

London, 27. August. (K. Ztg.) Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau meldet: Der Sultan stellte bei der Unterzeichnung des Syrien betreffenden Protokolls die Bedingung, daß die Wünsche der Großmächte bezüglich der Christen-Bevölkerungen ein besonderes Protokoll bilden und nicht in die Convention aufgenommen werden mögen. Rußland bestand auf der nachträglichen Aufnahme dieser Wünsche in die Convention. Die Pforte verweigerte diese Forderung, welche eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten des osmanischen Reiches sei. Diese Unterhandlungen verzögerten bisher die Unterschriften der Convention, bezüglich deren nun alle Mächte einig sind.

London, 26. August. Der heutige „Observer“ schreibt in seiner Wochenübersicht: „Der Kaiser der Franzosen hat dem Gemeinderath von Lyon gegenüber so eben die wichtige Erklärung abgegeben, daß seine Regierung trotz des im Auslande gegen seine Politik gehegten Mißtrauens auf dem Pfade des Friedens verharren werde. Es läßt sich jedoch nicht läugnen, daß die Wichtigkeit dieser Erklärung durch die Erinnerung an ähnliche, noch emphatischere, von Louis Napoleon bei früheren Gelegenheiten abgegebene Erklärungen vermindert wird. Kurze Zeit nach solchen Friedenserklärungen erfolgte in der Regel der Krieg, und der Friede war gänzlich vergessen. Es ist noch nicht so gar lange her, daß der Kaiser in Bordeaux das Wort sprach: „„L'Empire c'est la paix!““ Trotzdem ist das Kaiserreich seitdem in vier Kriege verwickelt gewesen, nämlich in den Krim-Krieg, den Krieg mit Oesterreich, den Krieg mit China und die syrische Expedition. Die Welt hat in seinem Falle aus Erfahrung die Lehre der heiligen Schrift gelernt: „„Setze deinen Glauben nicht auf Fürsten.““

— Seit einer Woche liegt die eilf Schiffe ersten Ranges zählende Canal-Flotte im Hafen von Milford (Pembrokeshire, Süd-Wales). Dieser herrliche Hafen ist geräumig genug, der ganzen englischen Flotte Schutz zu gewähren. Heute wird daselbst der „Great Eastern“ erwartet.

— Das „Court Journal“ schreibt: „Capitän Styles, der Agent Garibaldis, verläßt England binnen sehr kurzer Zeit, wenn er nicht schon abgereist ist, und er hat keine Ursache, seinen hier abgestatteten Besuch zu bereuen. Den letzten Berichten zufolge, hat er an tausend tüchtige und zuverlässige Leute beisammen — es sind darunter viele Männer von hoher socialer Stellung, Männer von Vermögen, Militärs von Rang, die Blüthe der unternehmungslustigen Jugend Englands —, und keiner derselben verlangt Sold oder Unterstützung. Es scheint im Allgemeinen die Verabredung getroffen worden zu sein, daß der Feldzug, für den sie sich haben werben lassen, [illegible] italienische ist und daß sie so wie ihre Regierung ihre Hände in Unschuld waschen, wofern es sich um weitere Plane handeln sollte, als zu denen Garibaldi sich seinen Waffenbrüdern gegenüber verpflichtet hätte.“

Frankreich.

Paris, 26. August. Zur Erinnerung an die diesjährige Kaiserreise wird hier eine Denkmünze geprägt. — Die beiden Fregatten „L'Invincible“ und „La Syrie,“ welche sich auf dem Werfte befinden, werden auf Befehl des Kaisers gepanzert und mit Eisensporen versehen werden. — Der Plan zur Befestigung von Nizza ist fertig und von dem Kriegsminister für den Kaiser nach Nizza geschickt worden. — Die Prinzessin Mathilde begibt sich in die Schweiz und von dort nach Italien. Seltsam ist es, daß man in amtlichen Kreisen versichert, die Reise der Prinzessin sei der Politik nicht fremd.

— Die Stadt Besançon hat an den Kaiser eine Adresse gerichtet, worin derselbe eingeladen wird, die Stadt zu besuchen oder derselben doch die Zusage zu ertheilen, ihr im nächsten Jahre die Ehre eines Besuches zu erweisen.

Italien.

Turin, 26. August. (K. Z.) Es sind hier Depeschen aus Genua vom heutigen Tage und aus Palermo vom 21. Aug. eingelaufen. Das Fort von Reggio hatte am 21. d. capitulirt. Die Besatzung hatte keine anderen Bedingungen erlangt, als die, daß die Mannschaften mit ihren Gewehren und mit dem einem Jeden persönlich zugehörigen Gepäcke abziehen durften. Die Truppen Garibaldis hatten nach kurzem Kampfe die Stadt Giovanni besetzt. Zwei von den Generalen Melandez und Briganti befehligte neapolitanische Brigaden hatten vor dem General Cosenz auf Gnade und Ungnade die Waffen gestreckt. Die Garibaldianer befanden sich im Besitze ihrer Artillerie, ihrer sonstigen Waffen, ihrer Munition und des Postens Del Pizzo (s. gestern).

— Am 23. August traf in Genua um Mitternacht ein Eisenbahnzug mit 450 Freiwilligen aus Parma ein; der Zug wurde jedoch auf dem Bahnhofe von einer Abtheilung piemontesischer Truppen angehalten, und man veranlaßte die Freiwilligen, ohne Weiteres wieder nach Parma heimzukehren. Die „Opinione“ vom 24. Aug. meldet nun: „Es hat seine Richtigkeit: die sardinische Regierung verhinderte den Abgang einer Expedition nach Sicilien, sie wacht auf die Ausführung des bezüglichen Ministerial-Rundschreibens; aber sind denn nicht vorher schon 30,000 Freiwillige dorthin abgegangen, und stand es nicht Jedem frei, zu Garibaldi zu gehen, um unter ihm zu fechten? Garibaldi weiß recht gut, was vorgeht, und das Land wird es auch erfahren.“ — Der „Espero“ bemerkt: „Es heißt, die Regierung beabsichtige, einen der jüngsten und kenntnißreichsten Deputirten nach Deutschland zu schicken, mit der Mission, die Vorurtheile zu bekämpfen, welche in einigen Theilen dieses Landes die Einheit Italiens als den Interessen und der Zukunft Deutschlands nachtheilig betrachten. Die für diese Mission ausersehene Persönlichkeit hat lange in den Hauptstädten Deutschlands gewohnt und erfreut sich des Vertrauens von Seiten der deutschen Schriftsteller und Gelehrten.“

— Die Aufstände in der Capitanata und Basilicata werden durch Briefe der Turiner Blätter bestätigt. Die provisorischen Regierungen in Potenza und Foggia sitzen in Knotenpunkten, da in der Basilicata die Straßen aus Apulien, Calabrien und den in der Nähe der Hauptstadt selbst gelegenen Landestheilen zusammentreffen.

— Garibaldi hat den Feldzug mit folgendem Tagesbefehle an die Offiziere und Soldaten seiner Armee — derselbe ist vom 19. August datirt — eröffnet:

Zu den Eigenschaften, welche in der italienischen Armee vorherrschen müssen, gehören die Tapferkeit und die Leutseligkeit, durch welche die Freundschaft der Soldaten erworben und befestigt wird; es hat keine Schwierigkeit, daß ein tapferer und zugleich beliebter Offizier von seinen Soldaten Gehorsam, Subordination und das in schwierigen Lagen nöthige Feuer und vor Allem die Festigkeit, welche die Strapazen eines langwierigen Feldzuges erfordern, erlangt. Er muß jene Unverwüstlichkeit hervorrufen, die fast immer in der Schlacht den Sieg davonträgt. Durch Härte vermag er zwar eine strenge Disciplin herzustellen, aber es ist mehr werth, eine solche auf mildem Wege und durch einen wohl berechtigten Einfluß zu erzielen. Die echte Tapferkeit ist stets eine Schwester der Großmuth. Der italienische Held muß großmüthig gegen Alle und vorzüglich gegen die, unter denen er weilt, auftreten. Um unter allen Provinzen Italiens eine vollkommene Harmonie zu befestigen, ist gerade hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten. Leider wurde diese Wahrheit, obschon Alle sie einsahen, nur von Einigen ins Leben eingeführt.

Die Nord-Italiener, die in Folge der bereits über Italiens Feinde errungenen Siege mehr an das Geräusch der Waffen gewöhnt sind, sollten mit den Soldaten des Südens, die noch jünger sind, fraternisiren, sie sollten mit ihnen ihre Erfahrungen austauschen, um sie durch freundschaftliches Zusammenwirken zu ermuthigen; sie sollten vor allen Dingen nicht vergessen, daß während der letzten Feldzüge Italien die Erfahrung gemacht hat, daß es auf alle seine Söhne ohne Ausnahme rechnen kann; sie dürfen sich auch davon überzeugt halten, daß in jeder Epoche ihrer Geschichte die italienische Tapferkeit sowohl in den kälteren Ebenen der Lombardei, Piemonts und Venetiens, als auf der Lava der Gegenden Mittel- und Süd-Italiens geglänzt hat.

Ich kann nicht oft genug wiederholen, ein von seinen Leuten geliebter und geachteter Offizier wird mit Freuden den Einfluß wahrnehmen, den er durch seine Tapferkeit und Leutseligkeit erlangt, und dies um so mehr, wenn Kriegsgefahren, Strapazen, Mangel an Lebensmitteln und die Langwierigkeit des Kampfes ihre Unthätigkeit zu rechtfertigen scheinen. Noch ein Ruck, und der Sieg ist unser! Da wird denn wohl geantwortet, die Soldaten seien erschöpft! ... Jetzt eben ist der Augenblick gekommen, wo die Stimme, wo das Ansehen eines beliebten Offiziers genügt, um den erschöpftesten Mann wieder straff zu machen und ihn von Neuem ins Feuer zu führen.

Aus diesen Gründen sollen die Offiziere aufs eifrigste um ihre Soldaten besorgt sein und sie hegen und pflegen, als ob sie zu ihrer eigenen Familie gehören.

Schließlich rufe ich allen Italienern in der Ueberzeugung, daß sie auf mich hören werden, zu, daß, wenn unser nur Wenige sind, der Kampf langwierig werden und viele Opfer an Gut und Blut in Anspruch nehmen wird, daß wir dagegen, wenn unser Viele zugreifen, die Einheit Italiens rasch begründen und uns dadurch zugleich die Bewunderung und die Dankbarkeit künftiger Geschlechter erwerben können.

Dänemark.

Aus Dänemark, 22. August. (A. Z.) Die erdichtete Nachricht, daß zwischen Schweden und Dänemark ein Tractat wegen eventueller Besetzung Schleswigs durch schwedische Truppen abgeschlossen sei, hat ihren einzigen Anhalt in gewissen im April dieses Jahres zwischen Dänemark und Schweden geführten Unterhandlungen, von denen sich Graf Manderström wieder zurückzog, als sich herausstellte, daß England mit Schwedens Absicht, für Dänemark in so demonstrativer Weise aufzutreten, nicht übereinstimme. Seitdem hat die Annäherung Schwedens an Preußen ersichtlich zugenommen.

Danzig, den 29. August.

** Die Verhandlungen der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für die Provinz Preußen, welche gestern und vorgestern in Elbing tagte, sind gestern geschlossen und haben einen über Erwarten günstigen Verlauf genommen. Die Theilnahme für die neu constituirte Gesellschaft ist noch in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Bereits 223 Männer aus allen Theilen der Provinz hatten sich gestern nach der Mittheilung des Vorsitzenden zum Beitritt zur Gesellschaft gemeldet. Sehr bedauert wurde, daß Thorn, Marienwerder und einige ostpreußische Städte in der Versammlung selbst nicht vertreten waren.

Die Aufnahme, welche die Mitglieder des Congresses in Elbing gefunden haben, war eine durchaus gastfreundliche und wohlthuende — und sprach daher die Majorität der Versammlung den Wunsch aus, den nächsten im Januar k. J. stattfindenden Congreß wieder nach Elbing zu berufen.

Gestern Mittags, nach Schluß der Sitzung, vereinigten sich die Mitglieder des Congresses zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen im festlich dekorirten Saale des Casino. Die allgemeine Befriedigung über den günstigen Ausfall dieser ersten Sitzungen der Gesellschaft fand auch hier bei dem Festmahle einen ungetrübten Ausdruck. Zahlreiche Toaste auf den Congreß, auf die Stadt Elbing, den Vorstand, die Abgeordneten, auf das Wohl des einheitlichen deutschen Vaterlandes 2c. wurden ausgebracht. Gegen Abend verabschiedete sich der größere Theil der auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft von ihren Wirthen und fuhren mit den verschiedenen Zügen in ihre Heimath zurück.

** Von H. Riesen in Elbing und mehreren anderen Verlegern der Provinz soll für die nächste Landtags-Session eine Petition um Ermäßigung der Zeitungs-Cautionen eingebracht werden. Dieselbe wird demnächst an mehrere andere Verleger zur Unterschrift übersandt werden.

** (Zweite Sitzung der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für die Provinz Preußen zu Elbing, 28. August.) Die zweite Sitzung begann am Dienstag Vormittag nach 9 Uhr. Vor der Tagesordnung theilt der Vorsitzende Röpell mit, daß Dr. Otto Hübner aus Berlin an ihn einen Brief gerichtet, worin er seine lebhafte Theilnahme für die Zwecke der Gesellschaft ausdrückt und derselben mehrere Schriftstücke und Drucksachen überreicht. Die Versammlung beschließt Herrn Hübner dafür ihren Dank auszusprechen. Ferner zeigt der Vorsitzende an, daß Herr Prince-Smith (Berlin) sich zum Eintritt als Mitglied der Gesellschaft gemeldet habe und die nächste Versammlung derselben zu besuchen hoffe.

Der nächste Gegenstand der Verhandlungen: Beförderung des Realcredits ruft eine über 3 Stunden dauernde, eingehende Debatte hervor. Wir schicken gleich hier voraus, daß es unmöglich ist, in diesem Bericht die vortrefflichen Vorträge, welche in dieser Frage namentlich von Herrn Papendick sen. (Liep) und G. Geysmer (Elbing) gehalten wurden, auch nur auszüglich wiederzugeben; wir hoffen diese, wie die übrigen Verhandlungen, später nach dem stenographischen Bericht ausführlicher mitzutheilen.

Zunächst führt Albrecht (Succemin) aus, daß die nothwendigste Grundlage für Sicherung des Realcredits die richtige Ermittelung des Werthes des Grund und Bodens und hierzu eine gewissenhafte und richtige Bonitirung und Katastirung des landwirthschaftlich benutzten Grund und Bodens nothwendige Vorbedingung sei. Er halte die gegenwärtige Zeit gerade für die günstigste, dieselbe vorzunehmen. Er stellt daher den Antrag: der Congreß erklärt, die Bonitirung und Katastirung des landwirthschaftlich benutzten Grund und Bodens in den östlichen Provinzen der Monarchie sei Bedürfniß und Nothwendigkeit und beauftragt den Vorstand, einen Entwurf zu einer darauf bezüglichen Vorstellung bei der Königl. Staatsregierung zu fertigen.

G. Geysmer setzt in einem längeren Vortrage die Hindernisse, welche der Hebung des Real-Credits entgegenstehen, auseinander und spricht über die Mittel, welche zu ergreifen nothwendig sind, um diesem die Landwirthe bedrohenden Uebelstande abzuhelfen. Er kommt schließlich zu dem Antrage, die Gesellschaft möge als zweckmäßig und dringend zur Hebung der Bodencultur anerkennen: Die Catastration des Grundbesitzes, die Feststellung der Capitalkündigungen in halbjährigen bestimmten Terminen, die Ordnung eines schleunigen Hypothekenverfahrens und die Begründung von Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaften, und für die Ausführung dieser Maßregeln hinwirken.

Papendick sen. (Liep) bezeichnet als den Grundschaden, an welchem der Realkredit in der Provinz Preußen leidet, den Mangel in der Gesetzgebung über das Hypotheken- und Subhastationswesen. Während in Mecklenburg und Holstein nach 3 Monaten (vom Tage des Verzuges bei Zinszahlungen) die Subhastation beendet sein kann, verlaufen bei uns oft Jahre, während welcher Zeit die Güter entwerthet würden. Das Kapital verlange daher einen größeren Schutz durch Beschleunigung des Verfahrens in Subhastationssachen und dieser Schutz müsse gewährt werden, wenn sich der Realkredit heben solle. Am Schluß des unter dem Beifall der Versammlung gehaltenen Vortrages stellt Papendick das Amendement: den Vorstand aufzufordern, betreffende Petitionen an das landwirthschaftliche Ministerium zu entwerfen und zur Unterschrift zu verbreiten.

Conrad (Fronza) unterstützt das Papendick'sche Amendement, indem er ebenfalls die übrigen Maßregeln zur Hebung des Realcredits nur als in zweiter Reihe stehend betrachte. (Für die Durchführung einer Catastrirung sei bei den gegenwärtigen Ansichten des Ministeriums keine Aussicht vorhanden. (Er schlägt schließlich vor, die betreffende Petition an den Landtag, nicht aber an das landwirthschaftliche Ministerium zu richten. — Buchholz (Gluckau) spricht für den Albrecht'schen Antrag, H. Geysmer (Wogenab) dagegen für den Papendick'schen.

Meyer (Rottmannsdorf) stellt, da die Discussion bei der beschränkten Zeit nicht, wie es wünschenswerth sei, erschöpfend zu Ende geführt werden könne, den Antrag auf Schluß dieser Debatte für diese Versammlung und schlägt vor, die Gesellschaft möge den Vorstand auffordern, laut der eben gehörten Auseinandersetzungen der Herren Papendick und G. Geysmer eine Petition auf Reformen der Hypotheken- und Subhastationsordnung zum Zwecke der Sicherung des Capitalsgebers an das Abgeordnetenhaus zu entwerfen und einem binnen 4 Monaten zu berufenden Congresse vorzulegen und in dieser Petition gleichzeitig die Begründung von Hypotheken-Versicherungsgesellschaften zu befürworten.

Der Meyersche Antrag wird mit großer Majorität angenommen und damit die Verhandlung über diese Sache geschlossen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung betrifft: die Wasserstraßen der Provinz. Referent ist Red. Rickert. Nach einer kurzen statistischen Uebersicht der Verkehrsmittel der Provinz überhaupt, wodurch constatirt wird, daß dieselbe hinter den andern Provinzen in jeder Beziehung zurückstehe, schildert derselbe, mit Beziehung auf die Berichte der Kaufmannschaften der Handelsstädte und auf eine von dem Stadtbaurath Licht (Danzig) ausgearbeitete Denkschrift, die beklagenswerthen Zustände der Wasserstraßen. Der Staat sei seiner durch das Landrecht ihm auferlegten gesetzlichen Verpflichtung, „für die zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Schifffahrt nöthigen Anlagen zu sorgen", bisher nicht nachgekommen. Die von dem Referenten eingebrachten Anträge: 1) auf Wahl einer Commission, welche die Materialien zu einer Denkschrift sammelt, worin unter detaillirter Darstellung der thatsächlichen Verhältnisse die Nothwendigkeit der Regulirung der in der Provinz befindlichen Ströme, namentlich: Weichsel, Nogat, Pregel und Memel nachgewiesen wird; 2) auf Abfassung einer Petition an den Landtag durch dieselbe Commission, betreffend die Regulirung der Weichsel und eines Gesuchs an die Staatsregierung, betreffend die Bestellung einer internationalen Commission in Warschau — werden angenommen.

Hr. Haertel (Elbing) stellt nach einer Schilderung der Schifffahrtsverhältnisse der Nogat den Zusatzantrag: die Versammlung betrachtet die Coupirung der Nogat für den Verkehr als verderblich, so lange dieser Fluß sich im gegenwärtigen Zustande befindet, und es soll dahin gewirkt werden, daß durch Einengung des Stromes ein Fahrwasser auf demselben wiederhergestellt werde, daß die Schiffe von dem Zoll an dem Weichselhaffcanal und der Platenhöfer Schleuse befreit werden, und daß den bei hohem Wasser den Piekeler Canal benutzenden Fahrzeugen bei der Fahrt aus der Weichsel in die Nogat unentgeltliche Hilfe gewährt werde. Auch dieser Antrag wird angenommen.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Provinzial-Statistik. Ein Antrag des Vorsitzenden Roepell: die Versammlung erklärt, daß sie es für nothwendig erachtet, durch ihre Mitglieder in allen Kreisen der Provinz in Bezug auf den materiellen Besitz und Erwerb ihrer Bewohner, namentlich auf die Landwirthschaft und gewerbliche Industrie statistische Nachrichten zu sammeln und beauftragt den Vorstand, hierüber dem nächsten Congresse Vorschläge zu machen — wird nach der Motivirung ohne Discussion angenommen.

In Bezug auf den letzten Gegenstand der Tagesordnung: Vorschußvereine, ist Ref. Dr. Kirchner (Danzig). Nachdem derselbe die Bedeutung und Nützlichkeit der betreffenden Vereine auseinandergesetzt, wird ein von ihm eingebrachter Antrag: die Versammlung beschließt die Einrichtung von Vorschußvereinen in der Provinz nach Kräften zu befördern, ebenfalls ohne Discussion angenommen.

Bis zur nächsten Versammlung wird zur Ausführung der Beschlüsse und Vereinsangelegenheiten ein Vorstand gewählt, bestehend aus den Herren: Roepell, H. Behrend, Phillips, v. Forkenbeck, v. Hoverbeck.

Die für die Stromregulirungen (s. oben) zu wählende Commission wird gebildet aus den Herren: H. Behrend, Baurath Licht, F. W. Häxtel, Amtsrath Fournier, Baumeister Schäffer und Red. Rickert.

In Betreff des Orts für den nächsten Congreß, der in ca. 4 Monaten stattfinden soll, spricht die Versammlung den Wunsch aus, der Vorstand möchte dieselbe wiederum nach Elbing berufen.

Der Vorsitzende Roepell schließt darauf mit einer Ansprache an die Anwesenden die diesmaligen Sitzungen. Er spricht seine Freude darüber aus, Act davon geben zu dürfen, daß die Versammlung den Beweis geliefert habe, daß sie Elemerte enthalte, die ein längeres Bestehen und eine gute Wirksamkeit der Gesellschaft versprechen. Die Versammlung habe auch gezeigt, daß sie hauptsächlich auf practische Zwecke und practische Mittel ihr Augenmerk gerichtet habe. Er wünsche, daß die Mitglieder nach Kräften für die Verbreitung der Gesellschaft wirken und namentlich in den einzelnen Kreisen häufige Besprechungen über die Gesellschaftsangelegenheiten veranlassen möchten.

* In Bezug auf die in Nr. 686 dieser Zeitung befindliche Notiz über einen zwischen 2 Schiffscapitänen und mehreren Musikern entstandenen Conflict geht uns eine Berichtigung zu, nach welcher die Schiffs-Capitaine M. und B. jenen Conflict nicht herbeigeführt und keineswegs die Absicht gehabt haben, die auf dem Wagen nach Danzig zurückkehrenden Musiker zu insultiren. Der Conflict entstand durch eine Verwechselung, an welcher die Schiffscapitaine keine Schuld trugen.

Dirschau, 27. August. (K. H. Z) Freiherr v. Palleske auf Spengawsken, Mitglied des Herrenhauses, hatte gestern die sämmtlichen 22 Mitglieder des Festcomités zur Jubelfeier Dirschaus aus Anerkennung für die beim Feste entwickelte Thätigkeit und aus nachbarlicher Liebe für Dirschau nach Spengawsken zu einem solennen Diner eingeladen. Das Comité ist in corpore der freundlichen Einladung gefolgt und hat gestern in dem reizenden Spengawsken einen sehr heitern und angenehmen Tag verlebt.

Elbing. (N. E. A.) Am 31. d. werden die vom oberländischen Canal nach dem Drausensee führenden geneigten Ebenen in Gegenwart des Hrn. Ministers v. d. Heydt feierlichst dem Verkehr übergeben werden und der Hr. Minister hierauf nach Elbing fahren, und dort übernachten.

≑ Elbing, 28. August. Der Congreß, der heute beendigt ist, hatte das Interesse unserer Einwohner in hohem Grade in Anspruch genommen. Die Betheiligung an demselben war aus Elbing eine verhältnißmäßig sehr starke Die Fremden schienen sich auch in unserer Stadt sehr gut zu gefallen; die in Privatlogis untergebrachten Gäste sind aufs Beste und Gastfreundlichste aufgenommen worden. Nicht so sorgsam soll der Hôtel-Besitzer Schmelzer gegen die bei ihm logirenden Fremden gewesen sein. Wir haben wenigstens sehr viele Klagen über Bedienung und Speisen laut werden hören.

± Thorn, 28. August. Der Herr Handelsminister traf gestern Abends 7 Uhr hier ein. Ihn begleiteten die Herren: der Ober-Präsident Eichmann, Chef-Präsident Graf zu Eulenburg und der Geheimrath Boretius. Die Reise des Herrn Ministers von Bromberg nach hierher ging über Czersk, wo die Anlage der Eisenbahnbrücke über die Brahe besichtigt wurde, Fordon, Ostromeczko, wo die Gesellschaft beim Baron von Schönborn dejeunirte, und Schloß Birglau, wo der Herr Minister den schönen Garten des Besitzers Herrn Krause in Augenschein nahm. Gleich nach seinem Eintreffen empfing Se. Excellenz die städtischen Behörden, die Mitglieder der Handelskammer, eine Deputation des Kreises Straßburg (die Herren v. Hennig-Plonchott, v. Hennig-Dembowalonka, Freydenfeldt-Choino), dann die Spitzen der Königlichen Behörden. Zur Begrüßung des Herrn Ministers waren auch eingetroffen die Herren: Ober-Regierungs-Baurath Schmidt und der Ober-Post-Director Winter aus Marienwerder. Die längste Audienz hatte die Handelskammer. Selbstverständlich kamen die für die Provinz, wie für unseren Platz gleich wichtigen Fragen, betreffend den stabilen Weichselübergang bei Thorn und die Eisenbahn Thorn-Königsberg, zur Sprache und redeten ihnen auch der Herr Ober-Präsident, so wie ganz besonders der Herr Chef-Präsident das Wort. Der Herr Minister anerkannte, wie wir vernehmen, die Wichtigkeit und die nothwendige Ausführung beider Projecte, machte indeß keine feste Zusicherung, welche eine baldige Ausführung hoffen läßt, versicherte indeß, daß er, wie für den Kulturfortschritt der Provinz überhaupt, so auch für jene beiden Projecte ein warmes Interesse hege. Da nun die Herstellung eines festen Ueberganges über die Weichsel vorläufig nicht möglich, so wird der Staat, wie den städtischen Behörden mitgetheilt worden ist, ein Anerbieten der Kommune aus früherer Zeit annehmen und auf eigene Rechnung die Schiffbrücke von Dirschau hierher bringen und verwalten lassen. In dem Anerbieten wurde dem Fiskus auch die Uebergabe der städtischen Pfahlbrücke über den schmäleren Stromarm, so wie das vorhandene Brücken-Inventarium angeboten. Der einzig reelle Vortheil, welchen die Kommune und ihr Hinterland von dieser Maßnahme erwarten kann, ist, daß der Fiskus aus der eigenen Verwaltung die Nothwendigkeit eines festen Ueberganges für den Handelsverkehr recht bald erkennen dürfte. — Nach der Audienz nahm der Herr Minister ein Souper im Saale des Hôtel de Sanssouci ein, zu welchem Sr. Excellenz die Handelskammer die Einladung per Telegraph am vergangenen Sonnabend überschickt hatte. Den offiziellen Toast brachte der Herr Minister aus, ihn selbst begrüßten in einer Toastrede der Vorsitzende der Handelskammer, Herr G. A. Körner, dem Staatsministerium brachte ein Hoch der Ober-Bürgermeister Herr Körner, der in seiner Anrede auch die Verdienste des Prinzen-Regenten um die Fortentwickelung der politischen Zustände Preußens feierte, welcher Umstand dem Herrn Minister Veranlassung gab, das Wohl Sr. Königl. Hoheit speziell auszubringen. Nach dem Souper besichtigten Se. Excellenz und seine Begleiter den schönen Rathskeller, heute, im Laufe des Vormittags, die Eisenbahnbauten auf dem jenseitigen Ufer, und einige Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Wenn uns auch durch den Besuch des Herrn Handelsministers keine feste Zuversicht geworden ist, daß die vorgegebenen, berechtigten Wünsche unseres trotz ungünstiger Verhältnisse vorwärtsstrebenden und kommenden Platzes eine baldige Erfüllung zu gewärtigen haben, so glauben wir doch hoffen zu dürfen, daß das Interesse Sr. Excellenz für unsere Provinz und unsere Stadt denselben die Früchte tragen werde, wie sie das Interesse den Rheinlanden getragen hat.

Königsberg, 28. August. Die Reibungen zwischen Militairs und Civilpersonen sind jetzt an der Tagesordnung. In der Nacht zum Dienstage ist es nach der „K. H. Z." hier zu einem bedauerlichen Conflict zwischen einem Offizier und einer Civilperson gekommen. Nach der Erzählung ist Folgendes vorgefallen: Der Commis St. kam mit einer Gesellschaft aus der Schoppmann'schen Restauration. Alsbald geriethen dieselben mit einer andern Gesellschaft, welche aus zwei Dragoner-Offizieren und einer Civilperson bestand, auf dem Roßgärter Markt in Konflikt, welchen angeblich die Letzteren herbeigeführt haben sollen. Nach einem Rencontre des St. mit der in Begleitung der Offiziere befindlichen Civilperson erfolgte Seitens des St. das Schimpfwort „Lümmel", welches in einem Stoß Erwiederung fand. St. stieß wiederum, so daß der gestoßene Civilist zum Rinnstein taumelte, worauf der eine Offizier seinen Säbel zog und dem St. einen Hieb gegen den Kopf versetzte, der seinen Hut durchschnitt und eine Kopfverwundung herbeiführte. St. mußte von seinen Freunden nach Hause getragen werden und liegt krank darnieder. Eine Untersuchung soll eingeleitet sein.

□ Königsberg, 28. August. Das Herbstmanöver hat sein Ende erreicht, nachdem gestern Friede geblasen und die Truppen Mittags 11 Uhr durchnäßt und bespritzt mit lehmiger Erde unter voller Musik durch die Thore der Festung in die Stadt einziehen, um heute nach den Garnisonen der Provinz abzumarschiren. Die fünf Musikchöre, welche Königsberg besitzt, haben Sommer über nicht minder schlechte Geschäfte gemacht wie die Garten-Gastwirthe und der einzige große öffentliche Saal, den die Musiker in „Sanssouci" bisher gratis benutzten, ist seit gestern, wegen geringfügigen Besuches, geschlossen, um zu Logirzimmern eingerichtet zu werden. Stehen den Musikchören nun auch noch einige Säle zur Disposition, die den geschlossenen Gesellschaften angehören, so müssen sie pro Abend 15 Rt. zahlen und es wird somit an den meisten Conzertabenden sehr fraglich bleiben, ob diese Kosten gedeckt werden, indem dazu allein 180 Besucher gehören, die das Entrée mit einem Achthalber pro Person zahlen! Ob die Sänger eine Sängerhalle oder Restaurant Cibulsky einen großen Saal bauen wird, steht noch in weitem Felde. Zur Zeit hat Königsberg so gut wie gar kein Amusement und seufzt bereits: „warum kommt Carré mit seiner Kunstreiter-Gesellschaft nicht gerade jetzt hierher, derselbe würde, da Schauspiel und Oper noch in der Provinz weilen, sehr gute Geschäfte machen." Der Carré'sche Cirkus auf Königsgarten zwischen Theater, Universität und Hotel du Nord stehend, wird zur Zeit im Innern mit Bühne, Orchester und Zuschauerplätzen versehen. Mit dem Neubau der neben der medizinischen Clinik in der Douanenstraße belegenen chirurgischen Clinik und damit verbundener pathologischer Anatomie wird jetzt, nachdem der Sommer fast zu Ende und die Bau-Anschläge so lange in Berlin vorlagen, der Anfang gemacht. 15,000 Rt. sind dazu vorläufig angewiesen, mit 82,000 Rt. ist der großartige Bau überhaupt veranschlagt. Der von Berlin dem Schloßbau-Inspektor Hecker zugewiesene Bauführer Lütke, früher Mitglied der Bau-Akademie, wird die Leitung desselben übernehmen, wie derselbe auch den Neubau der jetzt vollendeten 22,000 Rt. kostenden ersten evangelischen Kirche zu Frauenburg, dem Sitze des Ermländischen katholischen Bischofs, geleitet hat. — C. A. Lobeck, einer der gediegensten und scharfsinnigsten Philologen und Alterthumsforscher der neuesten Zeit, seit 1814 Lehrer der Albertina, ist am 25. d. im 80. Lebensjahr verstorben, bedauert von der ganzen wissenschaftlichen Welt, bedauert von allen Mitbürgern. Seine ansehnliche Privat-Bibliothek hat er dem Staate, der Königlichen Bibliothek zu Königsberg vermacht, dafür daß einst sein Unter-Bibliothekar, der vor sieben Jahren verstorbene Archivrath F., ihn, den alten ehrenwerthen L. mit in große Verlegenheit brachte durch begangene Defecte. Bis zum letzen Augenblick nahm er Antheil an Allem auch was in der politischen Welt vorging. Als einst der Polizei-Präsident Dr. Abegg, es war im Jahre 1846, seiner freisinnigen politischen Ansichten wegen von Königsberg zur Eisenbahn-Direction nach Breslau versetzt wurde, war es der alte Lobeck, in seiner Eigenschaft als Mitglied des academischen Senats, welcher, in Gemeinschaft mit Burdach, dem scheidenden Bürgerfreunde Abegg eine ihn ehrende academische Inscription votirte, die ihm auch überreicht wurde. Als das Ministerium Eichhorn die beiden Professoren deshalb zur Verantwortung zog, sprach der alte Lobeck mannhaft: „hat

man mich deshalb zum Geheimen Regierungsrathe ernannt, hat der Staat mich vielleicht deshalb mit dem rothen Adler-Orden nebst Brillanten ausgezeichnet und beehrt, damit ich einer ehrenwerthen Amtshandlung wegen wie ein gemeiner Verbrecher zur Untersuchung gezogen werden soll?" Die Untersuchung wurde jetzt ohne Weiteres ad acta gelegt.

A. Gumbinnen, 27. August. Die Superintendenten unseres Regierungsbezirks sind in vergangener Woche per Circular angewiesen worden, für die Einführung des Turnunterrichts in den ihrer Aufsicht untergebenen Schulen Sorge zu tragen, damit die Bildung und Erziehung der Jugend in dieser Beziehung mit dem Exerzier-Reglement des Militärs in Einklang gebracht und die Durchführung desselben hiedurch erleichtert werde. Uebrigens ist bei uns der Turnunterricht an den meisten städtischen Schulen längst im Gange. Auch an Schulen auf dem Lande haben einzelne Lehrer aus eigenem Antriebe bereits einen Anfang damit gemacht. An einer Anzahl ländlicher Schulen werden außerdem die Kinder weiblichen Geschlechts in besonderen Unterrichtsstunden in weiblichen Handarbeiten, gewöhnlich von der Frau des Lehrers, welche dafür eine extraordinäre kleine Entschädigung von jedem Kinde erhält, unterwiesen. — Vom 1. Oktober cr. ab wird mit unserem Gymnasium und unter Oberleitung des Directors eine Vorbereitungsschule für Sexta verbunden, wodurch endlich einem dringend gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird. — In hiesiger Stadt und im Landkreise bestehen zur Zeit 13 Agenturen für Feuerversicherung, 11 dergleichen für Lebens- resp. Renten- und 6 für Hagelschadens-Versicherung. — Die Zahl unserer Rechtsanwälte wird binnen Kurzem von 2 auf 3 vermehrt werden. — Der vor einigen Monaten am hiesigen Orte gegründete Handwerker-Verein besteht zur Zeit aus circa 200 Mitgliedern und hält alle Wochen Montags im Hôtel de Prusse regelmäßige Sitzungen, in welchen von Mitgliedern aus dem Handwerkerstande, von Beamten, Aerzten, Schulmännern, die sich dem Vereine angeschlossen, Vorträge über hiezu vorher gewählte Themata oder über geeignete Fragen aus dem Fragekasten gehalten werden. — Das Königsberger Schauspiel- und Vaudeville-Personal giebt seit Anfang dieses Monats am hiesigen Orte Vorstellungen, welche von dem hiesigen Publikum verhältnißmäßig zahlreich besucht werden, was den besten Beweis giebt, daß dasselbe von den Leistungen befriedigt ist.

Gumbinnen, 27. August. (P.-L.-Z.) Der Vorstand des hiesigen Salzburger-Hospitals ist nunmehr auf seine an des Prinzregenten Königl. Hoheit gerichtete Immediat-Eingabe gleichfalls abschläglich und mit Hinweisung auf den früheren Ministerialbescheid beschieden worden. Gleichzeitig ist, wie wir vernehmen, die Königl. Regierung angewiesen worden, den Paragraphen des Statuts, der über die Besetzung der Beamten der Anstalt resp. des Predigers spricht, und zu dem obwaltenden Conflicte Veranlassung gegeben hat, in entsprechender Weise abändern zu lassen.

Y Bromberg, 28. August. Nachdem wir am Sonntag und gestern am Montag seit längerer Zeit wiederum ein paar trockne und sonnige Tage gehabt, regnet es heute wiederum unaufhörlich. Brahe und Weichsel sind jetzt wasserreich und der Wasserstand für die Schifffahrt ausreichend. Dadurch wird nun aber, da die diesjährigen Schifffahrtsverhältnisse auf Weichsel und Brahe durch die fortwährenden Regengüsse ausnahmsweise günstiger sind, der Herr Handelsminister nicht gerade ein richtiges Bild auf seiner Rundreise durch die Provinz Posen von den sonst überaus traurigen Schifffahrts-Communicationen erhalten. Für Strom- und Canalbauten zur Herstellung eines bessern Fahrwassers für die Schifffahrt sind die Fonds stets sehr kärglich bemessen, während für künstliche Ueberrieselungen auf sterilen Sandflächen in unbewohnten Gegenden alljährlich große Summen verausgabt werden, die zwar einzelnen Landstrichen zu Gute kommen, die für Strom-Regulirungen und Canalbauten verwendet, dem ganzen Lande von großem Nutzen sein würden, ganz abgesehen davon, daß durch diese Berieselungen die ohnehin wasserarmen und dadurch für die Schifffahrt beschwerlichen Ströme noch wasserloser und beschwerlicher gemacht werden. — Eisenbahn- und Chausseebauten sind nothwendig und ein Segen fürs Land; man sollte dadurch aber die Wasserstraßen nicht allzustiefmütterlich behandeln und nicht diese auf Kosten jener vernachlässigen. Man sagt, Eisenbahnen ersetzen die Wasserstraßen und machen diese weniger nothwendig und rentabel als früher und dennoch ist es ein Factum, daß die Revenüen des Bromberger Canals, der bekanntlich den großartigen Schifffahrtsverkehr zwischen Weichsel, Oder und Elbe mittelst der Brahe vermittelt, seit dem Jahre 1851, wo die Ostbahn bis hierher eröffnet wurde, noch bis heute in stetem Zunehmen begriffen sind, obgleich seit dieser Zeit nur sehr wenig zur Verbesserung der Schifffahrt gethan worden ist. Es werden Prospekte über Projekte zur Verbesserung ausgearbeitet, bei mit der größten Specialität erläutert und die Dringlichkeit der Ausführung von den Verwaltungsbehörden aufs nachdrücklichste befürwortet, indeß schließlich doch wieder ad acta gelegt wegen — Mangel an disponiblen Fonds! Wenn nur ein wesentlicher Theil der hiesigen sehr bedeutenden Canalgefälle alljährlich zur Regulirung der Netze und Brahe verwendet und die Wasserzuziehung der letztern zu Berieselungen aufgehoben würde, so könnten unsere mangelhaften und beschwerlichen Schifffahrtsverhältnisse bald wesentlich gehoben und der Verkehr dadurch sehr vermehrt werden, ganz abgesehen davon, daß die dazu zu verwendenden Capitalien eine reichliche Rente abwerfen und vermehrte Canalgefälle sicher in Aussicht stellen. Augenblicklich ist die Schifffahrt auf unserem Canal gehemmt, indem an der sechsten Schleuse eine dringende Reparatur erforderlich geworden, die glücklicher Weise aber nur ein paar Tage in Anspruch nehmen wird. Voraussichtlich ist das Hinderniß schon wieder gehoben, wenn Gegenwärtiges zur Oeffentlichkeit gelangt.

Mannigfaltiges.

— (Soldaten-Excesse.) Der „Publicist" berichtet aus Berlin: Ein unerhörtes Ereigniß macht in diesem Augenblicke viel Aufsehen. Am Abend des 23. d. M. (Donnerstag) kehrten zwei Männer in Begleitung zweier Damen aus der Hasenhaide nach Hause zurück. Auf der sogenannten Schlächterwiese wurden sie plötzlich von drei Soldaten des neugebildeten zweiten Garde-Dragoner-Regiments angehalten. Einer von ihnen forderte mit erhobener blanken Waffe Geld unter der Drohung: er werde ihnen sonst die Köpfe spalten. Erschreckt über dies beispiellose Attentat preußischer Soldaten, gab man ihnen 5 Sgr. Der mit dem gezogenen Säbel erklärte jedoch, es sei nicht genug; sie brauchten zehn Silbergroschen „zum Verjaufen". Einer der beiden Angefallenen hatte inzwischen die Flucht ergriffen. In der Nähe des Hallischen Thores traf er einen Schutzmann, dem er das Begegniß mittheilte. Die Beamten warteten an der Ecke der Pionierstraße und nahmen die Dragoner fest, als sie heran kamen, um sich nach ihrer Caserne zu begeben. Ihr Widerstand, den sie versuchten, wurde durch requirirte Wachtmannschaften aus der Caserne gebrochen. Die drei Soldaten befinden sich im Militärarrest und sehen jedenfalls einer Untersuchung wegen Straßenraubes entgegen. Von dem Hergang, wie er bis jetzt bekannt und wie er vorstehend berichtet ist, gewinnt es den Anschein, als wären die (wahrscheinlich aus einem Bierhause kommend) angetrunken gewesen.

† (Die französischen „Befreier".) Ueber die Wirthschaft der französischen Polizei in Nizza schreibt von dort ein Engländer: Die Polizei hatte durch Anschlag befohlen, daß am 15. August, als dem Tage des heiligen Napoleon, die Häuser mit französischen Fahnen beflaggt und die ganze Stadt illuminirt werden müsse. Ich bin natürlich diesem Befehle nicht nachgekommen, denn ich bin ein Engländer und interessire mich weder für den heiligen noch den profanen Napoleon. Ich war am Abend ruhig zu Hause, als auf einmal eine Person erschien, welche sich als Agent der Polizei auswies und mir befahl sofort meine Fenster zu beleuchten. Ich erklärte, ich sei Engländer und könne also unmöglich verpflichtet sein mein Geld für Dinge auszugeben, die mich nichts angehen. Der Agent verschwand und erschien bald darauf mit einem Packet Lichte, wobei er mir erklärte, ich müsse beleuchten, und mir bei einer Weigerung bei Strafe sofort vorzunehmen, die Lichte wolle die Präfectur liefern. Wie die fremde Colonie unter diesem Systeme leidet, davon erlaube ich mir noch ein Beispiel zu geben. Jede Person, welche eine Soirée geben will, ist gezwungen sich eine Erlaubnißkarte bei der Präfectur zu verschaffen, und der Festgeber ist gezwungen bis zu fechs Einladungskarten in Blanco der Präfectur zur Disposition zu stellen. (?) Ein ähnliches Verfahren wird auch gegen die Einwohner beobachtet. Das ist der Anfang des Verfahrens, um die neuen Departements zu französiren.

Literarisches.

Die Arbeiter und Communisten in Griechenland und Rom. Nach den Quellen von **W. Drumann.** Königsberg 1860. Verlag der Gebrüder Bornträger. gr. 8. 346 Seiten.

Wer es weiß, seit wie langer Zeit in Deutschland die Politik sich die Geschichtsschreibung dienstbar gemacht hat, der kann es nur als eine wohlthätige Gegenwirkung begrüßen, wenn einmal ein anerkannt Eingeweihter und Kundiger einen Ton anschlägt, der die künstliche, oder richtiger, erkünstelte Harmonie des Hergebrachten stört, den officiellen und antioffieiellen Lobpreisungen und Herabwürdigungen mit Ruhe und Besonnenheit entgegentritt und mit geschickter Sonde das Wahre vom Fälschen zu scheiden und dem Leser zu selbsteigner Beurtheilung vorzulegen sucht. Das thut Geheimrath Drumann, der Nestor in der Geschichte Griechenlands und Roms, in seinem neuesten Buche; und wenngleich dasselbe das gewerbliche Leben nur in Beziehung auf die Anschauungsweise des Alterthums, und ohne ausdrückliche Erwähnung ähnlicher Zustände in der neuern Zeit behandelt, so ergiebt sich doch, wie der Verfasser richtig bemerkt, eine Vergleichung von selbst, weil bei aller Verschiedenheit des Jahrhunderts, des Wohnortes, der Verfassung und Religion die Menschen immer wesentlich dieselben sind, und in dieser Hinsicht der griechische Wahlspruch gilt: kennst du das Alte, so wird dir auch das Neue klar.

Ein gründliche Erkenntniß des Alten aus den unverfälschten Urquellen ist aber auch der Lohn des Lesens dieses Buches; der Geschichts- und Alterthumsforscher, der Politiker und Philolog, sie alle finden eine reiche Ausbeute in einem Werke, welches die wichtigsten Parteien aus der Geschichte Griechenlands und Roms behandelt und mit neuen eben so anziehenden als wichtigen Aufklärungen bereichert, und hunderte von einzelnen Punkten aus der vergangenen, und wenn man zu lesen versteht, gegenwärtigen Zeit mit scharfer Kritik herausgreift. Eine solche Behandlung, durch überreiches Wissen und ein ungeheures thatsächliches Detail unterstützt, wird den künstlichen Bemäntelungen einen Spiegel der Wahrheit entgegenhalten, der oft scharfe und grelle Züge wiedergiebt, bei dem aber die geschichtliche Wahrheit nur gewinnen kann und muß.

Dies der Charakter von Drumann's neuestem Geisteserzeugnisse, dem wir daher die weiteste Verbreitung und zahlreiche Leser wünschen.

Dr. H. J.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. August. Aufgegeben 2 Uhr 25 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 47 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen, fest			Preuß. Rentenbr.	93⅝	93⅝
loco	50¼	50	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83¼	83¼
August-Sept. . .	49	48¾	Ostpr. Pfandbriefe	83½	83¼
September-Octbr.	48½	48⅜	Franzosen	127	127
Spiritus, loco . .	19¼	19¼	Norddeutsche Bank	81½	—
Rüböl	12	12¹⁄₁₂	Nationale	59¾	59⅞
Staatsschuldscheine	86¾	86½	Poln. Banknoten .	88⅜	88¼
4½ % 56r. Anleihe	101	101	Petersburg. Wechs.	—	98½
5 % 59r. Prß. Anl.	105½	105⅝	Wechselc. London	—	6. 17⅝

Fondsbörse fest.

Hamburg, 28. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco und ab Auswärts in Folge des schönen Wetters ohne alle Kauflust. **Roggen** loco und ab Auswärts sehr ruhig. **Oel** August 26⅝ Br., October 26¾. **Kaffee** unverändert bei beschränktem Geschäft.

London, 28. August. Börse unthätig. **Silber** 61½. Regenwetter. **Consols** 92⅞. 1 % **Spanier** 39¾. **Mexikaner** 21. **Sardinier** 82. 5 % **Russen** 107½. 4½ % **Russen** 93.

Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk. 5¾ sh.
Wien . . . . 13 fl. 30 kr.

Liverpool, 28. August. **Baumwolle:** 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 28. August. **Schluß-Course:** 3 % **Rente** 68, 00. 4½ % **Rente** 97, 95. 3 % **Spanier** 47¼. 1 % **Spanier** 39¾. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 482. **Oesterr. Credit-Aktien** 360. **Credit mobilier-Aktien** 682. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 29. August. **Bahnpreise.**

Weizen bunter, dunkelglasiger 125/27—131/32 ℔, nach Qualität, 95/100—105/107½ Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 129/31—132/34 ℔ nach Qualität 105/107½—115/118⅓ Sgr.; frischer hellbunt nicht gesund, 123/4—128/30 ℔ v. 95/97½—102½/5 Sgr.

Roggen trockner, gesunder und schwerer 56—57 Sgr. pr. 125 ℔; für naß u. feucht krank nach Qualität 109/110—118/20 ℔ von 38/39—42/47½ Sgr.

Erbsen von 61/62—63/64 Sgr.

Gerste nicht offerirt.

Hafer frischer bis 27½ Sgr. pr. Schffl., alter 31½—32½ Sgr. pr. 50 ℔ Zollgewicht.

Spiritus vom Lager 19½ Rt. pr. 8000 % Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: heute schön, doch abwechselnd bezogene Luft. Wind SW.

Zwar machten Verkäufer von Weizen auch an unserm heutigen Markte noch hohe Forderungen, würden sich jedoch bei ernstlicher Unterhandlung etwas herabgestimmt haben; doch Käufer blieben unthätig, und so sind nur ca. 13 Lasten frischer Weizen verkauft und für 114 ℔ ordinair fl. 390, 126 ℔ bunt fl. 560, 127/28 ℔ hellbunt etwas mehr als fl. 600 bezahlt; 4 Lasten 128 ℔ hell alt aber krank brachte fl. 650.

Roggen nach Beschaffenheit und Gewicht 50 bis 57 Sgr. pr. Scheffel und 125 ℔.

Rübsen fl. 600.

Poln. weiße Futter-Erbsen fl. 365.

Spiritus ohne Angebot und deshalb ohne Geschäft.

* **Elbing**, 28. August. (Orig.-Ber.) Die Witterung ist in den letzten Tagen wieder sehr naß gewesen, wodurch die Beendigung der Ernte verzögert und gefährdet wird. Die Berichte über die Kartoffeln lauten sehr niederschlagend. Wind: N.

Die Zufuhren von Getreide waren mäßig, und bestehen nur aus Waare von der neuen Ernte, die in Qualität sehr verschieden fällt. Die Preise für Weizen sind höher und lassen die auswärtigen Berichte eine fernere Steigerung erwarten. Roggen und Gerste haben sich im Werthe gut behauptet, weiße Ersen bei geringer Zufuhr höher bezahlt. Die Zufuhr von Rübsen und Raps ist sehr gering, Preise dafür sind eher höher, Spiritus bei schwacher Zufuhr gut behauptet.

Bezahlt ist für: **Weizen** frisch hochbunt 124—28 ℔ 95—99 Sgr., frisch bunt 120—25 ℔ 84—92 Sgr., frisch roth 123—127 ℔ 85—94 Sgr., frisch abfallend 116—20 ℔ 72—80 Sgr. **Roggen** frisch 115—125 ℔ 46 bis 54 Sgr. **Gerste**, frisch, große 110—112 ℔ 51—53 Sgr., frisch kleine 97—103 ℔ 40—45 Sgr.

Erbsen, weiße Koch- 54—57 Sgr., Futter- 50—53 Sgr. **Rübsen** 85—98 Sgr. **Raps** 90—100 Sgr.

Spiritus, 19½ Rt. pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 28. August. (K. H. Z.) Wind NW. + 14. — **Weizen** stiller, hochbunter 130 ℔ 110 Sgr. gefordert, bunter 125/28 ℔ 96—98 Sgr. bez., rother 125—29 ℔ 96—102 Sgr. bez. — **Roggen** fest, loco 117 bis 121 ℔ 50—54½ Sgr. bez., alter 124 ℔ 61 Sgr., September-Oktober 120 ℔ 54 Sgr., 118 ℔ 53¼ Sgr. — **Gerste** kleine 100—102 ℔ 41—41½ Sgr. — **Hafer** loco 70—76 ℔ 28—31½ Sgr. — **Erbsen** weiße Koch- 58—60 Sgr., Futter- 55 Sgr. — **Leinsaat** beachtet, fein 112—14 ℔ 80—84 Sgr., mittel 110 ℔ 72—73 Sgr. bez. — **Kleesaat** rothe 11⅔ Rt. pr. Ctr.

Spiritus den 27. August pr. November bis incl. Februar gemacht 18⅔ Rt. ohne Faß, pr. März gemacht 19 Rt. ohne Faß; pr. März, April und Mai gemacht 21 Rt. mit Faß; den 28. August loco Verkäufer 20⅓ Rt. und Käufer 19⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 21⅓ Rt., Käufer 20⅚ Rt. und gemacht 21 Rt. mit Faß; pr. September Verkäufer 21⅔ Rt. und Käufer 21 Rt. mit Faß; pr. Oktober Verkäufer 21⅓ Rt. mit Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 21½ Rt. und Käufer 21 Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, den 28. August. (Ostsee-Ztg.) Gestern Abend starker Gewitterregen, heute bedeckter Himmel. Wind: N.-W. Temperatur + 14° R.

Weizen etwas niedriger verkauft, loco gelber pr. 85 ℔ 86 — 90 Rt. bez., f. weißer Polnischer 90 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. September-October 89 Rt. Br., 88½ Gd., pr. Oktober-November 86 Rt. bez., pr. Frühjahr 84 Rt. bez. und Br. — **Roggen** wenig verändert, 2 Ladungen Königsberger mit Geruch 45½ Rt. bez., loco 77 ℔ 46 — 46½ Rt. bez., 77 ℔ pr. August 46½ Rt. Br., pr. September-Oktober 46½ Rt. bez. und Br., 46¼ Rt. Gd., pr. Oktober-November 46 Rt. bez. und Br., pr. November-December 45½ Rt. bez., pr. Frühjahr 45¾, ½ Rt. bez. und Gd., ¾ Rt. Br. — **Gerste** Oderbruch pr. 70 ℔ pr. Connoiss. 45 Rt. bez. — **Hafer** loco pr. 50 ℔ 26—27 Rt. bez.

Rüböl flau, loco 12⅓ Rt. Br., pr. August 12¼ Rt. Gd., ⅓ Rt. Br., pr. August-September 12¼ Rt. Br., pr. September-October 12¼ Rt. bez., Br. und Gd., pr. October-November 12⁵⁄₁₂ Rt. Br., pr. Frühjahr 12⅝ Rt. Br., ¾ Rt. Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 11 Rt. Br., pr. September Preuß. 11 Rt. bez., October-November ohne Benennung 11 Rt. bez. — **Baumöl**, Messina 19¾ Rt. transf. bez.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 18¾ Rt. bez., pr. August, pr. August-September und pr. September 18⁷⁄₁₂, ½, ¹³⁄₂₄ Rt. bez., ⁷⁄₁₂ Rt. Br. und Gd., pr. September-October 18½ Rt. bez. und Br., pr. October-November 18 Rt. bez. und Br., pr. Frühjahr 18⁵⁄₁₂, ½ Rt. bez. und Br.

Reis, ord. Bengal 3¾ Rt. transf. bez.

Berlin, 28. August. Wind: Nord. Barometer: 28½. Thermometer: früh 10° +. Witterung: bedeckte rauhe Luft.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 80—92 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 49¾—51½ Rt., do. August 49¼—48⅞—49¼ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 48⅝—48½—48¾ Rt. bez., September-Oktober 48⅜ — 48⅛ — 48⅜ Rt. bez., 48½ Rt. Br., 48¼ Gd., October-November 47⅞ — 47¾ — 47⅞ Rt. bez., 48 Rt. Br., 47¾ Rt. Gd., November-Dezember 47¼—47½ Rt. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr 47 — 47¼ Rt. bez. und Br., 47 Gd. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 42—47 Rt. — **Hafer** loco 25—29 Rt., pr. 1200 ℔ August 27 Rt. Gd., do. September-Oktober 25 Rt. Gd., do. Oktober-November 25 Rt., do. November-Dezember 25 Rt. bez., pr. Frühjahr 25 Rt. bez.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 12¹⁄₂₄ Rt. bez., August 12¹⁄₁₂ Rt. bez. und Br., 12 Rt. Gd., August-September 12¹⁄₁₂ Rt. bez. und Br., 12 Rt. Gd., September-October 12¹⁄₂₄ — 12 Rt. bez. und Gd., 12¹⁄₁₂ Rt. Br., October-November 12⅙ — 12⅛ Rt. bez. und Gd., 12⅙ Rt. Br., November-Dezember 12¼ Rt. bez. und Gd., 12⅓ Rt. Br., Dezember-Januar 12⅓ — 12¼ Rt. bez. und Gd., 12⅓ Rt. Br., pr. Frühjahr 12½ Rt. bez. und Gd., 12⁷⁄₁₂ Br. — **Leinöl** pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11¼ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19⅙—19¼ Rt. bez., August 18⅔ — 19 Rt. bez. und Br., 18⅞ Rt. Gd., August-September 18⅔ — 19 Rt. bez. und Br., 18⅞ Rt. Gd., do. September-Oktober 18½ — 18¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. Oktober-November 17⅞ — 18⅛ Rt. bez. und Br., 18¹⁄₁₂ Rt. Gd., do. November-Dezember 17¾ — 18 Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 17¾—18 Rt. bez., Br und Gd., pr. Frühjahr 18½—18¾ Rt. bez., Br. und Gd.

Mehl unverändert. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nro. 0 5½—5⅚, Nro. 0. und 1. 5—5⅔ Rt. — **Roggenmehl** Nr. 0. 3⁷⁄₁₂—3⅚. Nro. 0. und 1. 3¼—3½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 28. August. Wind N.

Angekommen:

C. Vasey,	Otterburn,	London,	Ballast.
J. H. Barmführer,	Margaretha,	Hadersleben,	—
J. P. Kräft,	Hohenzollern,	Swinemünde,	—
L. N. Baas,	Wilhelmine,	Amsterdam	—
J. H. Grünwaldt,	Auguste Wilhelmine,	Hartlepool,	Kohlen.
N. P. Aakjaer,	Sophie,	Aalborg,	Ballast.
J. C. Ahrens,	Eduard,	Grimsby,	—
J. N. Wilken,	Carl Constantin,	Hartlepool,	Kohlen.

Gesegelt:

T. Hindron,	Yarborouph (SD.)	Petersburg,	Zucker.
G. Bomeril,	Pallas,	Grangemouth,	Holz.

Den 29. August. Wind W.

Von der Rhede gesegelt:

C. Torkelsen, Hoide Odde. — D. Fokkes. Gebr. Fokkes. — P. Vierow, Jupiter. — C. Christensen, Elias.

Angekommen:

M. P. Jacobsen,	Enigheden,	Moen,	Ballast.
J. F. Geß,	Die Krone,	Hull,	—
C. Dreiö,	Emanuel,	Schleswig,	—
J. H. Boye,	Fanny Saalfeld,	Southampton,	—

Gesegelt:

R. G. Scheel,	Kennet Kingsford,	London,	Getreide,
J. Möller,	Fortunet,	Geestemünde,	Holz.
J. J. Spiegelberg,	Elise,	Hull,	—
C. F. Sauerbier,	Emilie,	Sunderland,	—
J. F. Kolb,	2 Gebrüder,	Bremen,	—

Im Ankommen:

Amazone, Zillmer, 1 Schooner.

Thorn, den 28. August. Wasserstand 1′ 7″.

Stromauf:

Dpfb. Andreas, diverse, Danzig, Warschau, Eisenwaare u. Heringe.

Stromab:

Moses Selzer, Müntz, Kasimirsz, Danzig, 147 Balk. h. Holz, 592 Balk. w. Holz, 80 Lst. Bohlen, 600 Schock Bandstöcke.

Abrah. Feinsilber, S. Rosenblatt, Lenzichow, Danzig, 366 Balk. h. Holz, 1643 Balk. w. Holz, 16 Lst. Faßholz.

Israel Barer, Geb. Schapiro, Brody, Danzig, 36 Lst. Weizen, 23 Lst. Roggen, 120 Balk. h. Holz, 1411 Balk. w. Holz, 60 Lst. Bohlen, 20 Lst. Faßholz.

H. Eisen, Schilland, Uscilug, Danzig, 14 Lst. Weizen, 2 Lst. 30 Schfl. Roggen, 9 Lst. Erbsen, 628 Balk. w. Holz, 8 Lst. Bohlen, 10 Lst. Faßholz.

Berek Grün, M. C. Körner, Warschau, Danzig, 4325 Balk. w. Holz.

Summa 50 Last Weizen, 25 Last 30 Scheffel Roggen, 9 Last Erbsen.

Fonds-Börse.

Berlin, 28. August.

Berlin-Anh. E.-A. 115½ B. 114½ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 109¼ G.	do. 53 94¾ B. 94¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. — B. 130 G.	Staatsschuldsch. 86¾ B. 86¼ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. 101¼ B. 100¾ G.	Staats-Pr.-Anl. 117 B. 116 G.
do. II. Em. 86⅓ B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83 G.
do. III. Em. 85¾ B. 85¼ G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 128½ B. 127½ G.	Posensche do. 4 % — B. 100¾ G.
do. Litt. B. — B. 115 G.	do. do. neue, — B. 91¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 127½ B. 126½ G.	Westpr. do. 3½ % 83½ B. 83 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93¼ B. 92¼ G.	do. 4 % 92⅛ B. 91⅝ G.
do. 6. A. 102⅞ B. 101⅞ G.	Pomm. Rentenbr. 95 B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 84¾ B. 83¾ G.	Posensche do. — B. 92¾ G.
Cort. Litt. A. 300 fl. 92¾ B. 91¾ G.	Preuss. do. 93⅞ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 130 B. 129 G.
Pfdbr. i. S.-R. 88¼ B. — G.	Danziger Privatb. 84 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 92 B. 91 G.	Königsberger do — B. 83½ G.
Freiw. Anl. — B. 100⅜ G.	Posener do. 79 B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. 105⅞ B. 105⅜ G.	Disc.-Comm.-Anth. 82¼ B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B. 100¾ G.	Ausl. Goldm a 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅛ B., 141⅞ G., do. do. 2 Mon. 141⅜ B., 141⅛ G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. — B., 149½ G. London 3 Mon. 6 17¾ B. 6 17½ G. Paris 2 Mon. 79¹⁄₁₂ B., 78¹¹⁄₁₂ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 76¾ B., 76½ G. Petersburg 3 W. 98⅝ B., 98⅜ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88⅜ B., 88⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108⅜ B. 108⅛ G.

L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung in Danzig,
Jopengasse Nr. 19, empfing:

Viva Italiana. National-Marsch über die italienische Volkshymne, für das Pianoforte. Mit dem Portrait des General Garibaldi. Preis 5 Sgr.

Galop militaire für das Pianoforte. Mit dem Portrait des General Garibaldi. Preis 6 Sgr.

Die Klosterglocken. Nocturne pour Piano. **Sechste** Auflage. Preis 6 Sgr.

O, bitt' euch, liebe Vögelein. Marsch über das gleichnamige beliebte Lied von F. Gumbert, für's Pianoforte. Preis 5 Sgr.

Zu den Uebungen der Kgl. II. Division.
Manoeuvrekarte vom Jahre 1852 (Umgegend von Danzig).
H. v. T.(reskow), Karte der Umgegend von Danzig, aufgezogen mit Futteral (bequem in der Brusttasche zu tragen), und auch unaufgezogen, sind in großer Anzahl vorräthig.

LÉON SAUNIER,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [143]

Freitag, den 31. August c., Nachmitt. 2 Uhr, sollen in der gerichtlichen Pfandkammer, **große Mühlengasse Nr. 2,** auf höhere Verfügung

50 woll. Teppiche, 1 Parthie Cigarren, 1 kl. Büchersammlung, desgl. Möbel aller Art, Wäsche, Kleidungsstücke, kupfernes und eisernes Hausgeräth, 1 Oelgemälde 2c.

gegen baare Erlegung der Kaufgelder versteigert werden. **Nothwanger,** Auktionator.

Gemälde-Auction.

Freitag, den 31. August c., Vormittags 9 Uhr, soll im Hause Langgasse No. 15 eine Sammlung von Oelgemälden, darunter:

Genre- und Blumenstücke, Portraits, Landschaften, Architektur-, Marine- und historische Bilder von Bruezner, Biancord, Rollmann, Scheuerlein, Weber, Weiß u. A.,

im nothwendigen Räumungswege gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einladet

Nothwanger, Auktionator.

Landwirthschaftliches.

Von der renommirten **Eckert**schen Fabrik in **Berlin** für **landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe** wurde uns der Verkauf ihrer Fabrikate übertragen und ersuchen wir die Herren Landwirthe, uns mit ihren Aufträgen zu beehren. Musterkarten u. Preis-Courante liegen zur gefälligen Ansicht in unserm Comtoir Gerbergasse Nro. 7.

D. Ostermann & Co.

Mein ¾ Meile von der Chaussee, zwischen **Stolpe** und **Schlawe,** ½ Meile vom letzteren Orte **romantisch gelegenes Mühlengrundstück,** bestehend aus drei Mahlgängen und einer Schneidemühle in gutem baulichem Zustande, mit einem Areal von 140 Morgen pr., worunter 16 Morgen Hochwald (Eichen, Buchen und Kiefern, die das schönste Bau- und Nutzholz liefern), 26 Morgen zweischnittigen Wiesen und 98 Morgen Acker, beabsichtige ich, weil mehrjährige Krankheit mich an der ferneren Bewirthschaftung hindert und ich ohne männliche Nachkommenschaft dastehe, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann, wenn es gewünscht wird, stehen bleiben. Zu bemerken ist noch, daß die durch Pommern projectirte Eisenbahn unmittelbar an den Wirthschaftsgebäuden vorüberführen soll, und daß die Lage des Grundstücks sich zur Anlage eines Eisenhammers oder sonstigen industriellen Werkes eignet. Selbstkäufer bitte ich sich portofrei zu wenden an den

Mühlenbesitzer

Fr. Ludw. Voss,
Fretzer-Mühle bei **Schlawe,**
im August 1860. [47]

Schottler & Co.,
Maschinen-Papier-Fabrik zu Lappin bei Danzig,
empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe
in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in **Danzig** bei Herrn [9254]
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Probsteier und Hessischer Saat-Roggen.

Direct aus der Probstei und aus Hessen beziehe ich Saat-Roggen und bitte um baldige Bestellungen darauf.

Danzig, 20. August 1860. [18]

H. Brinckman.

Schützenhaus-Saal.
Morgen Donnerstag, den 30. August:
Nationalgesang d. Tyroler Sängergesellschaft a. Insbruck
(9 Personen).
Entree 2½ Sgr. a Person. — Loge 5 Sgr. — Kinder die Hälfte. — Anfang 7 Uhr.

INSTITUT
für
Orthopädie, schwedische Heilgymnastik und Electrotherapie
zu
THORN.

Die Heilanstalt bezweckt in erster Linie die Behandlung der Verkrümmungen sowohl des Rückgraths, als der Gliedmaaßen. Demnächst aber finden in der Anstalt auch solche Kranke Aufnahme, welche an anderen chronischen, für die Anwendung der Heilgymnastik und Electrotherapie geeigneten Krankheiten leiden, als Lähmungen, Veitstanz, sogenannte Nervenschwäche, Bleichsucht, Anlage zur Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Menstruationsstörungen 2c. 2c. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Thorn, im August 1860.

Funck,
(28) Arzt und Direktor des Instituts.

Fabrik des echtesten Kölnischen Wassers,

destillirt unter Seiner Majestät des Königs von Preußen schützendem Privilegium, und preisgekrönt mit der großen Preis-Medaille der Industrie-Ausstellung aller Völker zu London im Jahre 1851, von

Maria Clementine Martin, Klosterfrau,

Nr. 17 Domhof, gegenüber dem Süd-Portal des Domes in Köln am Rhein.

Eau de Cologne.

Auszug aus dem amtl. Bericht über die Industrie-Ausstellung aller Völker zu London 1851.
Dritter Theil. Dreißigste Lieferung 29ste Klasse.

Als bestes Eau de Cologne in der Ausstellung wurde die von der Klosterfrau **Maria Clementine Martin** zu Köln eingesendete Probe von der Jury einstimmig anerkannt. Dieses köstliche Wasser schien gleichzeitig alle Wohlgerüche zu bergen, ohne daß beim Verdampfen irgend ein einzelner besonders kenntlich geworden wäre. **Martin's** Eau de Cologne, welchem natürlich die Preis-Medaille zuerkannt wurde, diente in der Regel bei der Beurtheilung der übrigen Parfümerien gleicher Art als Maaßstab der Vergleichung.

Bericht der Preisrichter über die Gegenstände in den 30 Klassen, in welche die Ausstellung eingetheilt war. Martin, Maria Clementine, Klosterfrau in Köln. Preußen No. 425. p. 1074. **Preis-Medaille,** weil dieses Kölnische Wasser von einer sehr hervorragenden Qualität dasjenige war, welches als das wohlriechendste und angenehmste auf der Ausstellung anerkannt wurde. Den nämlichen feinen Wohlgeruch fand man andauernd selbst beim Verdampfen eines kleinen Theiles, ohne daß auch eine einzige der Oel-Essenzen zu unterscheiden war, was häufig der Fall ist bei den untergeordneten Sorten. Das nämliche gilt auch von dem **Melissen-Carmeliter-Geist.**

Die Bestandtheile dieses Wassers sind aus den feinsten, geistigsten und gewürzhaftesten Stoffen der Pflanzenwelt genommen. Gegenüber einem verehrlichen Publikum finde ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich, im Besitze des wahren Geheimnisses des allerechtesten **Kölnischen Wassers,** die Fabrikation desselben so zu vervollkommnen gewußt habe, daß nicht allein die darüber ausgestellten Zeugnisse der ersten Medizinal-Behörden der Stadt Köln, und mehrerer andern auswärtigen Städte, sowie der berühmtesten Professoren der Königlichen Rhein-Universität Bonn demselben den ersten Rang der allerbesten dieser Art fabrizirten Wässer zuerkannt haben, sondern auch mir, seiner bewährten Güte und Vorzüge wegen, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen durch Allerhöchste Kabinetsordre die Erlaubniß zu Theil geworden ist, auf meinem Fabrikate das Königliche Wappen führen zu dürfen. Daß aber auch das in seinem Werthe von mir noch bedeutend erhöhte Kölnische Wasser sich durch seine belebende Wirkungskraft besonderer Vorzüge zu erfreuen hat, ergiebt sich daraus, daß dasselbe auf der Industrie-Ausstellung aller Völker zu **London** im Jahre 1851 von den Preisrichtern mit der **großen Preis-Medaille** gekrönt worden ist. Es hat durch seine vortrefflichen Eigenschaften nicht nur in Europa, sondern auch in den entferntesten Ländern seinen Ruhm in so hohem Grade bekundet, daß es einer ferneren Hervorhebung nicht bedarf. Es dient besonders bei der Toilette der feinen Welt, indem es beim Waschen gebraucht und nach dem Bade eingerieben, äußerst belebend ist.

Marie Clementine Martin Klosterfrau,
Köln, gegenüber der hohen Metropolitan-Domkirche.

Während des Dominiks: Lange Buden No. 4, Wallseite, vom Hohen Thore kommend die 4. Bude links. (9750)

Landwirthschaftliches.

Von dem bewährten Kunstdünger
Taffoë
erhielten von Königsberg Lager und empfehlen solchen per Scheffel mit 27 Sgr., 4 Scheffel auf den preußischen Morgen.
Proben und Prospekte liegen zur Ansicht bereit.

D. Ostermann & Co.,
(72) Gerbergasse Nr. 7.

Mein großes Lager von Camisöler, Unterjacken, Unter-Beinkleider, Leibbinden, Socken, Strümpfe, Shwals und wollene Phantasie-Artikel für Damen und Kinder, ebenso mein großes Lager von Boys, Moltons, Frisaden, Cords, Piqués u. Parchende empfiehlt

Otto Retzlaff,
Fischmarkt 16.

Peruan. Guano,
von A. Gibbs & Sons in London, empfiehlt billigst
(51) **Rob. Heinr. Panzer,** Hundegasse Nr. 59.

Vollständige Heilung des Magenkrampfs.

Auf jahrelange Erfolge gestützt, übergebe ich unter der Garantie, welche mein Name und meine Stellung bietet, der Oeffentlichkeit ein Mittel, welches das fürchterliche Leiden des Magenkrampfes rasch und für immer beseitigt. — Herr **Apotheker E. Walter in Neustädtel in Niederschlesien** versendet in meinem Auftrage die Medicamente mit Gebrauchs-Anweisung für den Preis von 3 Rt.

Dr. Feodor Brachvogel,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer und Kgl. Preuß. Kreis-Physikus
[9191] in Freystadt in Schlesien.

Sämmtliche Reste von den verschiedenen Stoffen meines Lagers habe ich, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt; es befinden sich dabei Merino-Reste, die noch zu großen Kleidern passend sind.

E. Fischel.

Mehrere tüchtige Hofmeister (gelernte Stellmacher) mit guten Zeugnissen vers., sowie tücht. verh. und unverh. Kutscher, werd. z. Okt. u. Elisabeth nach gew. Schidlitz 62.; auch tücht. Knechte, welche mit Pferd. Bescheid wissen, sind das. zu erfragen.

Gesindevermietherin **Engler.**

Stickerei-Muster

auf Unterröcken, Taschentücher, Chemisettes, Westen, Käpsel 2c., in engl., Ketten- u. Stielstich, auf Tuch und Wäsche, werden sauber aufgezeichnet **Baumgartschegasse Nro. 26, 1 Treppe, nach vorne.**

CIRCUS CARRÉ.

Heute Mittwoch, den 29. August:
Erstes Auftreten des berühmten Voltigeurs
Herrn Alexander Krembser,
der Erste in seiner Art.
Anfang 7 Uhr. — Das Nähere die Anschlagezettel.

Donnerstag, den 30. August:
Zum 2. Male:
Great Steeple-Chase,
oder:
Das englische Jagdrennen mit Hindernissen.
Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Zur Beachtung!

Bekanntlich hört mit dem 1. September d. J. der Postzwang (für Packete unter 20 Pfund) auf, und dürfte daher bei dem regen Verkehr mit den größern Städten Deutschlands, dem Publikum ein Nutzen geboten werden, wenn die Beförderung kleiner Packete für die Folge durch den Spediteur des Orts geschieht.

Es erwächst hierdurch dem Publikum nicht allein ein pecuniärer Vortheil, sondern es soll damit auch eine Bequemlichkeit verbunden werden, wie sie bis dahin noch nicht existirte.

Ich habe daher in Bezug auf Vorstehendes am hiesigen Orte die Einrichtung getroffen, daß solche Packete, die früher dem Postzwange unterlagen, vom 1. September d. J. an zu einem sehr mäßigen Frachtsatze durch mich an ihren Bestimmungsort befördert werden können. — Zehn Pfund haben z. B. nach Berlin auf billigstem Wege ca. 14 Sgr. gekostet, bei meiner Einrichtung werde ich sie für 3 Sgr. ebendahin spediren können.

Zu dem Zwecke sind bereits drei verschiedene Annahmestellen errichtet und sind die Herren:

Julius Retzlaff, Fischmarkt No. 15,
Alexander van der See, Holzmarkt No. 18,
Alb. Neumann, Langenmarkt u. Kürschnergassen-Ecke,

bereit, dergleichen Packete anzunehmen.

Außerdem befinden sich ebendaselbst verschlossene Blechkasten zur Aufnahme **aller** Anmeldezettel, nach welchen Güter aus der Wohnung der resp. Absender durch mein Rollfuhrwerk befördert werden sollen, und werden sowohl abgegebene Packete wie Anmeldezettel zwei- bis dreimal täglich von den bezeichneten Stationen durch meine Leute in Empfang genommen.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen läßt mich hoffen, daß dieses mein Unternehmen gute Aufnahme finden wird. Ich meinerseits werde nicht ermangeln, die größte Aufmerksamkeit mit der promptesten Spedition zu verbinden.

Hochachtungsvoll

Herrmann Müller,
Lastadie Nro. 25.

NB. Die Annahme der Anmeldezettel bei Herrn **J. C. Gamm,** Langenmarkt- und Matzschkauschegassen-Ecke, bleibt nach wie vor.

Reelles Heirathsgesuch.

Besitzer eines Gutes von circa 8 Hufen, mit einträglichen Fabriken, überhaupt von etwa 50,000 Rt. Vermögen, in der Provinz Preußen, höchst angenehme Lage, nahe der Stadt, sucht (selbst erst in den 30er stehend) ein wenigstens etwas gebildetes junges Mädchen oder junge Wittwe, mit einem disponibeln Vermögen von mindestens 8000 Rt. zu ehelichen und nimmt reelle Offerten, unter ehrenwörtlicher Verpflichtung der strengsten Verschwiegenheit, mit **S. T.** an durch die Exp. d. Ztg.

Angekommene Fremde.

Am 29. August.

Englisches Haus: Major v. Sydow a. Berlin, Superintend. Schulz a. Johannisburg, Baumeister Gropius u. Gen.-Agent Geber a. Berlin, Lieut. Schäfer nebst Frau a. Carthaus, Commerz.-Rath Schnell nebst Familie a. Königsberg, Kaufl. Wolff u. Leo a. Berlin, Buff a. Osnabrück, Lücke a. Münster, Heine a. Leipzig, Aschenheim a. Elbing, Scholder a. Pforzheim, Fabrik. Wolff a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Rittergutsbes. Lith a. Ankern, Professor Dr. Sommer a. Königsberg, Gutsbes. Möller nebst Familie a. Adl. Rangen, Rechts-Anwalt Mangelsdorf a. Graudenz, Kaufl. Redlich a. Stettin, den Ouden a. Rotterdam, Kabothes a. Paris, Frantz a. Cöln, Sauerhering a. Pr. Holland, Fabian a. Graudenz, Heyen a. Hamburg, Gottschall a. Breslau.

Hôtel de Thorn: Director Colberg u. Baumstr. Hildebrandt a. Königsberg, Gutsbes. Peters nebst Frau a. Notzendorf, Schultz nebst Frau, Tausch u. Sielmann nebst Familien a. Bröske, Kaufl. Reibeisen a. Halberstadt, Ritter a. Leipzig, Milisch a. Frankfurt a O.

Schmelzer's Hotel: Disponent Wisselink nebst Frau a. Neuwedel, Rittergtsb. Schilke-Tautschken nebst Familie a. Elbing, Frau Kaufm. Gädicke a. Berlin, Kaufl. Seegemann a. Magdeburg, Hammerstein a. Berlin, Insp. Fleischer a. Cöln a/R.

Walter's Hotel: Rechn.-Rath Kahle a. Breslau, Lieut. Below a. Marienburg, Rittergutsbes. Knobelsdorf a. Ferdinandshoff, Rentier Ziehm a. Heidelberg, Kaufl. Ebert a. Dernbach, Weber a. Dresden, Breitenbach a. Bromberg, Guding a. Berlin, Frau Mühlenb. Pieske nebst Familie a. Stocksmühle.

Hotel St. Petersburg: Reg.-Assessor Wiedemann a. Königsberg, Kaufl. Stobbe u. Steffens a. Tiegenhof.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. v. Cziskowski a. Rowakowo, Kaufl. Falk a. Nordhausen, Löwenthal a. Berlin, Schätzler a. Königsberg, Superintendent Gehrt a. Wotzlaff, Oeconom Rindemann a. Wollenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
29	7½	335,17	10,2	W. flau; diesige Luft.
[illegible]	12	335,00	15,4	W. schwach; wolkig und trübe.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.